

Nutzen Sie die Gelegenheit...

und kommen Sie zu unserem Sommerfest am 14. August 2010 und informieren Sie sich zum Thema UckerStrom der Stadtwerke

Prenzlau GmbH. Sie können sich, wenn Sie möchten, direkt vor Ort anmelden. Bitte bringen Sie dazu Ihre Zählernummer und den Zählerstand mit.



**STADTWERKE
PRENZLAU**

**Uckermärker sparen
mit UckerStrom**

UckerStrom
Tel. 03984 853-0
günstig | sicher | zuverlässig

Beim Föhnen...

...Fernsehen... ..Backen... ...oder Kochen.

Informationen zu »UckerStrom« und unseren weiteren Produkten finden Sie unter www.stadtwerke-prenzlau.de

Sommerfest-Coupon

für 1 Stück Kuchen + 1 Tasse Kaffee

Kommen Sie am 14.08.2010 zum Sommerfest der Wohnbau GmbH Prenzlau in die Mühlmannstr. 7 und feiern Sie mit uns. Wir laden Sie zu einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen ein. Schneiden Sie den Coupon aus und bringen Sie diesen bitte mit. Wir freuen uns auf Sie...



/// Impressum

Wohnbau GmbH Prenzlau
Mühlmannstraße 7
17291 Prenzlau

Tel. 03984 8557-0
Fax 03984 8557-52
mail@wohnbau-prenzlau.de
www.wohnbau-prenzlau.de

In Havariefällen bitte auch
Tel. 03984 8557-0

Unser Mietermagazin

Kundenzeitschrift für die Mieter der Wohnbau GmbH Prenzlau



**Sommerfest
für Jung & Alt
am
14.08.2010
10.00 - 16.00 Uhr
Mehr Infos Seite 4**

**WOHNBAU
PRENZLAU**



**Liebe Wohnbau-Mieter,
liebe Prenzlauerinnen und Prenzlauer,**

auch wenn ich erst kurze Zeit als Geschäftsführer der Wohnbau Prenzlau GmbH tätig bin: Wohnen und leben in Prenzlau sind mir keineswegs neu. Schließlich wurde ich 1972 hier geboren, habe an der EOS »Alexander Puschkina« mein Abitur gemacht und meine Banklehre in der Sparkasse im Georg-Dreke-Ring absolviert. Auch während meiner Jahre bei einem weiteren Geldinstitut in Neubrandenburg blieb mein Wohnort und Lebensmittelpunkt immer unsere Stadt am See.

Seit dem 3. Mai 2010 leite ich nun das kommunale Wohnungsunternehmen von Prenzlau und freue mich darauf, gemeinsam mit meinem Team

- // einerseits die laufende Arbeit fortsetzen
- // und andererseits das Unternehmen im 20. Jahr seines Bestehens für eine erfolgreiche Zukunft aufzustellen.

Dabei wird der Schwerpunkt unserer Modernisierungstätigkeit vorerst im Zentrum der Stadt liegen. Wenn Sie durch die Friedrichstraße schlendern, können Sie an den Bauherren erkennen, wo die Wohnbau GmbH

Gebäudefronten erneuert. Aber natürlich: Wir betreiben dort keine Fassaden-Kosmetik. Die Wohnbau-Wohnungen hinter den Gerüsten sind bereits umfassend modernisiert. Beides zusammen - die Wohnungen und die Gerüste davor - zeigen, wie wir als kommunale Gesellschaft in Zukunft unsere Arbeit verstehen möchten: Als Dienstleistung für unsere Mieter und als Dienst an unserer Stadt insgesamt.

Diesen Anspruch nehmen wir sehr ernst. Schließlich sind meine Mitarbeiter und ich Prenzlauer mit Leib und Seele. Aber wo ein Anspruch formuliert wird, gilt auch: Seine Einlösung wird Zeit brauchen - und den Dialog mit Ihnen, unseren Kunden. Wir möchten gerne erfahren, wo es aus Ihrer Sicht mit der Wohnbau klemmt und wo wir vordringlich besser werden müssen.

Eine gute Gelegenheit für ein offenes Wort wird unser Sommerfest am 14. August 2010 bei uns in der Mühlmannstraße 7 sein. Lassen Sie uns dort ins Gespräch kommen. Ich freue mich auf Ihre Hinweise und Anregungen und verspreche, jeder Ihrer Wortmeldungen nachzugehen. Also, wir sehen uns.

Ganz herzlich Ihr

René Stüpmann
Geschäftsführer

**Interviewfragen unserer jungen Mitarbeiter
an den Geschäftsführer**

Wie haben Sie Ihren Start bei der Wohnbau GmbH empfunden und was erwarten Sie von Ihrer neuen Position?

Ich habe den Start und die Aufnahme sehr positiv empfunden. Besonders erfreut bin ich über das große Vertrauen, dass mir bisher entgegengebracht wird. Ich sehe darin eine gute Ausgangssituation, um hervorragende Arbeit zu leisten.

Was sind Problempunkte in Ihrer Branche und was wäre zu tun, um diese zu lösen?

Das Problem für ein regionales Wohnungsunternehmen in Prenzlau ist, in einem schrumpfenden Markt wirtschaftlich eine erfolgreiche Entwicklung zu gestalten. Gerade die Mieterzufriedenheit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wir bemühen uns ständig, noch besser auf die Wünsche unserer Mieter einzugehen. Dies ist ein stetiger Prozess.

Welche Station in Ihrem Werdegang hat Sie fachlich am meisten geprägt?

Ich habe auf meinen beiden beruflichen Stationen in der Sparkasse Uckermark und der DKB AG in Neubrandenburg sehr viel gelernt. Ich möchte keine berufliche Erfahrung missen und denke gerne an diese Stationen zurück. Das Thema »Wohnungswirtschaft« habe ich bei der DKB AG als Leiter des Teams »Wohnungsunternehmen« gelernt.

Arbeiten Sie lieber mit Zahlen oder Worten?

Ich arbeite gerne mit Zahlen und Worten. Zahlen helfen eine Entscheidung herbeizuführen. Mit Worten kann ich die Entscheidung vermitteln. Kommunikation ist in einem Dienstleistungsunternehmen sehr wichtig.

Was war Ihre schwierigste berufliche Herausforderung und wie haben Sie diese gelöst?

Es gibt kein Problem, für das es keine Lösung gibt.

Welche persönlichen Ziele haben Sie?

Ein kommunales Wohnungsunternehmen mit guten Wohnungen sorgt für Lebensqualität und kann ein wichtiger Standortfaktor und Baustein für eine erfolgreiche Stadtentwicklung sein. Ich möchte auch einige unsanierte Objekte modernisieren, um die Innenstadt ansprechender zu gestalten. Wir werden uns auch unsere Spielplätze anschauen, da ein ansprechendes Umfeld ein wichtiger Faktor bei der Vermietung ist. Zudem werden wir in diesem Jahr einige Fassaden reinigen. Ich möchte, dass unsere Mieter zufrieden sind, in einer Wohnung der Wohnbau zu leben.

Wie organisieren Sie Ihren Arbeitstag?

Mein Arbeitsalltag unterscheidet sich nicht von anderen Beschäftigten. Ich versuche gemeinsam mit der Familie Frühstück und Abendbrot zu essen. Ich habe das Glück, dass meine Frau mich immer unterstützt.

Womit kann man Sie auf die Palme bringen?

Ich versuche immer gelassen zu bleiben, aber bei Unehrllichkeit und Gleichgültigkeit kann auch mein Puls ansteigen.

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Ich versuche grundsätzlich die Freizeit mit der Familie zu gestalten. Im Sommer verbringen wir die Zeit gerne am Uckersee. Wir haben in Prenzlau und im Umland eine wunderschöne Natur, in der es sich gut leben lässt. Persönlich bemühe ich mich, zwei bis drei Mal in der Woche zu laufen.

... Weiter auf Seite 11

/// Sommerfest für Jung & Alt

Wir laden Sie ganz herzlich zu unserem »Sommerfest für Jung & Alt« ein. Seien Sie herzlich willkommen.

Wann und Wo?

14.08.2010, 10.00 - 16.00 Uhr
Hof der Wohnbau GmbH Prenzlau
Mühlmannstraße 7, 17291 Prenzlau

Programmablauf

10.00 Uhr // Eröffnung
10.30 Uhr // Zaubershow mit Clown Fidibus
11.15 Uhr // Historienspektakel
12.00 Uhr // Landfrauen
13.00 Uhr // SV Topfit Tanzgruppe
14.00 Uhr // Modenschau
15.00 Uhr // Line Dance »Blue Lake Liners«

Lassen Sie sich beraten oder informieren Sie sich an unseren Partnerständen

// Delphin-Apotheke Prenzlau
// AOK
// Stadt Prenzlau zur LAGA 2013
// Stadtwerke Prenzlau
// Pflegedienst Weise
// DRK
// Prenzlauer Zeitung
// RESERV GmbH



Weitere Angebote und Aktionen

// Freude auf dem nostalgischen Karussell
// schwerelos auf dem »Aerotrim«
// Bullriding für Kinder und Erwachsene
// Fahrradparcours der Prenzlauer Polizei (Bitte nur mit Fahrradhelm!)
// Ballonmodellieren mit Clown Dideldum
// viel Spaß auf der Hüpfburg der Sparkasse Uckermark
// Kinderschminken und Glitzertattoos mit Clown Lilli
// Ponyreiten mit dem Reiterhof Weigt
// hoch hinaus mit der Drehleiter der Feuerwehr
// Spiel und Sportstraße mit Clown Kiki
// Bastelstraße der »Halbinsel«



Die Wohnbau GmbH Prenzlau präsentiert Ihnen die neuesten Bauprojekte an ihrem Stand.
Für eine gastronomische Versorgung vor Ort wird natürlich gesorgt! Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

/// Wohnen im Alter

Wie wollen wir später leben? In der eigenen Wohnung oder im »Betreuten Wohnen«?

Immer mehr Menschen machen sich darüber Gedanken und haben klare Vorstellungen davon, wie ihre eigene Wohn- und Lebenssituation im Alter aussehen soll. Selbstbestimmung und Individualität spielen dabei eine große Rolle. Das ist gut so. Die Wohnumgebung ist für die Lebensqualität, besonders bei älteren Menschen, von entscheidender Bedeutung. Denn mit zunehmendem Lebensalter nimmt die körperliche und geistige Mobilität ab.
Ganz viele Mieter wünschen sich deshalb, so lange wie möglich unabhängig zu leben, ohne die Intimität der eigenen vier Wände und das gewohnte Umfeld mit Freunden und Nachbarn aufgeben zu müssen.

Unsere Aufgabe heute und in der Zukunft

Seit der Einführung der Pflegewirtschaft treten unterschiedliche ambulante Wohnformen wie »Betreutes Wohnen« bzw. »Service Wohnen« und auch verschiedene neue Wohnformen gegenüber vollstationären Wohnformen immer mehr in den Vordergrund.
Eine wichtige Aufgabe der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, in Kooperation mit der Pflegewirtschaft, wird in Zukunft die Versorgung dieser Mieter mit altersgerechtem Wohnraum sein.

Betreutes Wohnen, was ist das eigentlich?

Neben dem Wohnen in der eigenen Wohnung oder im Altersheim hat sich das »Betreute Wohnen« oder auch »Service Wohnen«, als zusätzliche Wohnform für Menschen im höheren Lebensalter etabliert. Hierbei handelt es sich um ein altersgerechtes und barrierearmes Wohnumfeld. Dazu können z.B. ein



24-h-Notruf, eine Hausgemeinschaft mit Gleichgesinnten oder auch ein jederzeit abrufbarer Service wie »Essen auf Rädern« oder bei Bedarf eine ambulante medizinische Pflegeleistung gehören.

Informieren Sie sich auf dem Sommerfest

Gern möchten wir unsere Mieter in diesem Bereich unterstützen und bieten Ihnen auf unserem Sommerfest dazu Gelegenheit. Wir laden Sie herzlich ein, sich am Samstag, den 14.08.2010 von 10.00 bis 16.00 Uhr auf dem Gelände der Wohnbau GmbH Prenzlau, u.a. bei einem Pflegedienst, einer Krankenkasse, einer Apotheke und dem Deutschen Roten Kreuz zu informieren.

Unsere Partner



Kennen Sie sich in Prenzlau aus?

Wir haben für Sie ein interessantes Straßen-Quiz zusammengestellt. Sicherlich wissen Sie, in welcher Straße sich die abgebildeten Wohnhäuser befinden?

Bitte kreuzen Sie die richtigen Lösungen an und tragen Sie den entsprechenden Buchstaben der Reihe nach in das Lösungswort ein.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!



1

- E) Bergstraße 8 - 10
A) Uckerpromenade 2 - 6
O) Friedhofstraße 11 - 13



6

- L) Robert-Schulz-Ring 3 - 9
D) Georg-Dreke-Ring 76 - 82
B) Brüssower Allee 14 - 22



7

- A) Scharnstraße 1 - 3
E) Kleine Baustraße 16 - 18
T) Friedrichstraße 37 - 39



2

- C) Georg-Dreke-Ring 95 - 99
U) Am Igelpfuhl 2 - 6
L) Philipp-Hackert-Straße 31 - 35



3

- M) Klosterstraße 20 - 32
Z) Kupferschmiedegang 1 - 19
B) Geschwister-Scholl-Straße 35 - 47



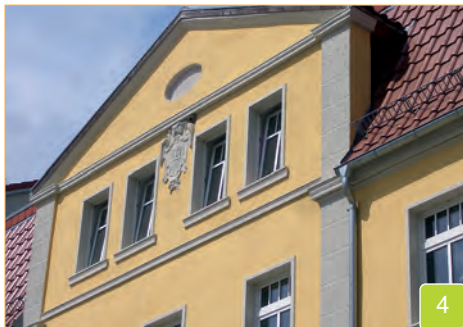
8

- D) Geschwister-Scholl-Straße 35 - 43
S) Friedrichstraße 5 - 13
G) Rosa-Luxemburg-Straße 20 - 28



9

- U) Klosterstraße 16
I) Neustädter Damm 54a
E) Marktberg 36



4

- I) Winterfeldtstraße 28
O) Kietzstraße 31
S) Diesterwegstraße 5



5

- W) Am Sternberg 5
T) Freyschmidtstraße 112
V) Schwedter Straße 94

/// Die Lösung

Die H 1 h 2 e 3 t 4 on Sta 5 un 6 S 7 e 8 9

Kleiner Tipp: Wenn alle Antworten richtig eingetragen wurden, ergibt sich als Lösung das Motto der Landesgartenschau 2013 in Prenzlau.

Bitte schicken Sie das gesuchte Lösungswort mit dem Kennwort »Straßen-Quiz« bis zum 14.08.2010 an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Mühlmannstr. 7, 17291 Prenzlau oder geben Sie Ihre Lösung spätestens am 14.08.2010 bis 12.00 Uhr ab. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 20 tolle Preise! Die Verlosung findet auf dem Sommerfest am 14.08.2010 um 14.00 Uhr statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Vogelschutz ist auch bei uns ein Thema

Um den Nachwuchs der heimischen Vogelwelt zu schützen, dürfen in der Zeit vom 01. März bis zum 30. September nur geringfügige Beschneidungen in Form von Pflege- und Formschnitten an Hecken durchgeführt werden. In Deutschland ist es gemäß § 39 des Bundesnaturschutzgesetzes verboten, Hecken und Gebüsche in dieser Zeit zu schneiden.

Der Grund für das Verbot?

Während dieser Zeit fangen die Vögel mit Balz und Nestbau an. Später dann brüten sie und brauchen Schutz, manche haben im Spätsommer sogar noch eine zweite Brutzeit. Wird eine Hecke während der Brutsaison der Vögel geschnitten, kann dies dazu führen,



dass im schlimmsten Fall das Nest zerstört wird. Manche Altvögel, deren Nest durch den Schnitt einer Hecke nicht zerstört worden ist, geben dennoch ihren Nistplatz auf, da sie gestört wurden. Ihre Nachkommen müssen qualvoll verhungern. Das möchten wir natürlich verhindern.



Nistplatz für Vögel, z.B. Mauersegler



Die Firma RESERV GmbH ist mit der Pflege der Außenanlagen betraut. Dazu gehört auch die Beschneidung der Hecken, dreimal im Jahr. Im Sommer darf nur ein Pflegeschnitt vorgenommen werden, um die Brutzeit der Vögel nicht zu stören. Durch den langen und kalten Winter konnte in diesem Jahr erst verspätet mit der Pflege der Außenanlagen begonnen werden. Wir danken für Ihr Verständnis.

Mietparkplätze und reichlich Bäume im Hof - Vincentstraße/ Baustraße

Das war ein Ärgernis für die Anlieger: Wer hier, mitten im Stadtzentrum wohnte oder im Hotel Uckermark abstieg, wusste oft nicht, wohin mit dem Auto. Um der chronischen Parkplatz-Knappheit rund um den Roland abzuhelpen, haben die Wohnbau und die Volksbank-Raiffeisenbank gemeinsam eine gute Lösung gefunden, die derzeit realisiert wird.

Mitte Juli präsentiert sich das Areal hinter den Wohnbau-Häusern Vincentstraße 1-9 und Baustraße 36/38 noch als pflastersteinlastige Baustelle. Die Parkplätze, die die Bewohner der umliegenden Häuser demnächst mieten können, sind schon fertig - ebenso wie die Stellplätze für die Gäste des Hotel Uckermark. Aber wer die grüne Zukunft des Hofbereichs sucht, braucht noch ein wenig detektivischen Spürsinn: Er muss die dick eingewickelten Rohre neben den gestapelten Gullydeckeln als Wurzelbelüftung für die das gute Dutzend neuer Bäume und Sträucher identifizieren und die Flächen zwischen den Parkplätzen als Pflanzbeete. Wenn er dann noch ein wenig die Augen zukneift, sieht er die grüne Oase, zu der sich der Hof entwickeln wird, und er erkennt das, was der Kipplaster auf dem ehemaligen Wäscheplatz ablädt als Mutterboden für eine Rasenfläche mit Sitzplatz. Und er freut sich über den begrünten Containerstellplatz der an die Stelle des bisherigen Mülltonnen-Chaos treten wird.

Die gut organisierte Mischung aus Parkraum und Grünanlagen hat jedenfalls auf der Nachbarschaftsversammlung viel Beifall gefunden. Man beugte sich miteinander über den Plan



Das wird noch mit dem Grün: Vorne liegen schon die Belüftungsschläuche für die neu zu pflanzenden Spitzahorne, Rotdorne und Hainbuchen. Und im Hintergrund wartet der Garten-Sitzplatz auf frischen Mutterboden.

der Gartenarchitektin Ulrike Katzung und freute sich auf die bevorstehenden Erleichterungen bei der Parkplatzsuche.

Wenn am 18. August im Rahmen eines kleinen Hoffestes die Parkplatz-Mieter die Fernbedienungen für Parkplatzschranke überreicht bekommen, wird die ganze Innenstadt von der Koproduktion von Wohnbau und Bank profitieren: durch deutlich weniger Autofahrer »in der Suchschleife« und durch ein Stückchen mehr Grün in der Mitte von Prenzlau.

Eine schöne Wohnung nach erträglicher Bauzeit

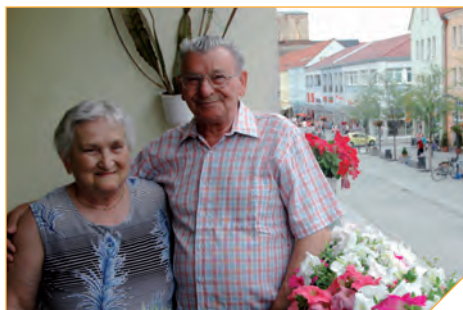
So versteht die Wohnbau ihre Rolle als kommunales Wohnungsunternehmen: Etwas für ihre Mieter tun und zugleich Zeichen für Prenzlau setzen. Die Innenstadt-Offensive des größten Vermieters der Stadt hat in den vergangenen Monaten eher im Stillen begonnen. Bevor nun auch die Häuserfronten in der Friedrichstraße 9-17 schön werden, hat die Wohnbau zunächst das Gebäudeinnere auf den Stand der Zeit gebracht - während noch Mieter in den Wohnungen wohnten.

Geschickte Baustellen-Organisation war darum von Anfang an Teil der Planung. Schließlich galt es, den in den Aufgängen verbliebenen Hausbewohnern das »Leben auf der Baustelle« so erträglich wie möglich zu gestalten. Thomas Wesche, Wohnbau-Kundenbetreuer: »Wir haben jeweils die übereinander liegenden Wohnungen auf einer Seite des Aufgangs in Angriff genommen. Das gab uns die Gelegenheit, alle senkrechten Versorgungsleitungen in einem Zug zu erneuern und den Hausbewohnern freie Wohnungen auf der gegenüberliegenden Seite ihres Aufgangs als Ausweichquartier mit Rückkehroption anzubieten - oder mit der Möglichkeit, gleich in der »Zwischenlösung« wohnen zu bleiben.«

Ausweichquartier mit Rückkehroption

Für diese Variante haben sich Gerhard und Christel Stimm entschieden. Sie stehen auf dem Balkon ihrer frisch modernisierten Dreizimmerwohnung und sind glücklich, nun eine Etage tiefer zu wohnen. Dass sie auch hier ihre Petunien demnächst von der Brüstung räumen müssen, schreckt sie nicht. »Wenn die Wohnbau demnächst die Wärmedäm-

mung der Fassade und die Erneuerung der Balkonbrüstungen genauso gut organisiert wie die bisherigen Arbeiten, wird es nicht so schlimm werden.«



Zufrieden auf dem Balkon ihrer modernisierten Wohnung: die Stimm's aus der Friedrichstraße

Besonders die frühzeitige und komplette Information der Hausbewohner habe ihnen das Leben bisher erleichtert. »Wir konnten uns einrichten«, berichten die beiden. »Die laute Phase, als die Rohrleitungen erneuert und an Türausschnitten der Beton gesägt wurde, haben wir einfach in unserem Garten verbracht.« Aber Neugierde hat Gerhard Stimm auch in dieser Zeit immer wieder in seine zukünftige Wohnung getrieben. Er war 1984, als die Häuser gebaut wurden, beim Kreisbaubetrieb tätig und wollte natürlich wissen, wie die Handwerker heute arbeiten. Seine regelmäßigen Besuche auf der Baustelle hat er auch genutzt, um Feinheiten in seiner Wohnung direkt mit Bauleuten abzustimmen. »Beispielsweise war es gar kein Problem, Steckdosen ein paar handbreit versetzt zu bekommen, damit sie mit der Schrankwand zusammenpassen.« Nach all dem haben Frau und Herr Stimm auch keine Sorgen wegen der bevorstehenden Fassadenrenovierung. »Uns geben die guten Erfahrungen mit der Wohnbau Sicher-

heit. Und wir freuen uns, dass unser Haus dann auch von außen so schön ist wie von innen.« Wenn schließlich noch der Innenhof nach Abschluss aller Bauarbeiten neu gestal-

tet sein wird, hat sich die Entscheidung der Stimm's, 1984 in Prenzlau Flaniermeile zu ziehen, wieder einmal als richtig erwiesen.

/// Bau-Fakten in Kürze

Friedrichstraße 9-17 mit 30 Wohnungen und 6 Gewerben

Im Jahr 2009

Umfassende Modernisierung der Wohnungen

- // neue Türen in allen Wohnungen
- // Erneuerung der Elektroanlage und der Sanitärleitungen
- // Zentralheizung statt Nachtspeicheröfen
- // neue Wärmeschutzfenster
- // neue Badausstattung
- // Fußböden mit Trittschalldämmung
- // Renovierung der Treppenhäuser

Im Sommer 2010

- Komplette Neugestaltung der Fassaden
- // Wärmedämmung und freundliche Fassadenfarbe
 - // neue Balkonbrüstungen

Geplant für Winter 2010/ 2011
Gestaltung des Innenhofes

Friedrichstraße 37-39 mit 12 Wohnungen und 2 Gewerben

Noch anstehende Arbeiten in 2010
Modernisierung wie in den Häusern mit den Nr. 7-19

Geplant für 2011
Fassadengestaltung mit anschließender Hofgestaltung

Hier sind nach der Modernisierung noch Dreizimmerwohnungen zu vermieten.

/// Fortsetzung von Seite 3 - Interview des Geschäftsführers

Wo sehen Sie die Wohnbau in 10 Jahren?

Ich sehe ein kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen, dass wirtschaftlich die Leistungsfähigkeit besitzt, die Herausforderungen des demographischen Wandels zu meistern. Ich hoffe, dass wir in den nächsten

Jahren auch größere Modernisierungen erfolgreich umsetzen werden. Unser Unternehmen soll für sicheres und gutes Wohnen stehen. Die Entwicklung des Marktberges und die LAGA 2013 werden die Entwicklung der Stadt positiv vorantreiben.